

# Grundsätze der Leistungsbewertung

## Übergreifende Kriterien zur Bewertung im Fach Kunst in der Sekundarstufe I

### Vorbemerkung:

Im Rahmen der Leistungsbewertung strebt der Kunstbereich des Humboldt-Gymnasiums Objektivität, Kriterienorientierung, Transparenz und Kompetenzorientierung an.

Die Bewertungskriterien werden jeweils im Rahmen der Aufgabenstellungen für die praktische Arbeit transparent gemacht. Die Kriterien gehen im Einzelfall aus der speziellen Aufgabenstellung und dem Unterricht hervor und können in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt werden.

- Den Schwerpunkt der Notengebung bildet die Bewertung des praktischen Arbeitsprozesses in den Bereichen der Ideenentwicklung bzw. der Entfaltung der Problemstellung bezüglich der jeweiligen Gestaltungsaufgabe, den einzelnen Phasen und ihren aufgabenbezogenen Lösungswegen, der gestalterischen Lösung sowie der Reflektion (im Plenum, in Schüler-Lehrer-Einzelgesprächen, in Skizzen und anderen fachspezifischen und/oder allgemeinen Ansätzen).
- Aufgaben- und/oder altersbezogen werden die verschiedenen Anteile des praktischen Arbeitsprozesses unterschiedlich gewichtet. Im **weiteren Verlauf der Sekundarstufe I** soll die Gewichtung der Teilbereiche zunehmend der Gewichtung in der Sekundarstufe II angeglichen werden. In der **Sekundarstufe II** gewinnt das Handlungsfeld „Rezeption“ einen deutlich höheren Stellenwert als zuvor. Daher geht in der Jahrgangsstufe 9 etwa der Bereich der Produktion mit 60 % gegenüber 40 % für die weiteren Teilbereiche in die Note für Sonstige Mitarbeit ein.
- Weiterhin fließen in die Bewertung ein: mündliche Mitarbeit, Anteile von Freiarbeit/individuelle Erarbeitungen (etwa: Referate, Präsentationen von Ergebnissen individueller Recherchen, praktischer Arbeit als Einzel- oder Gruppenarbeit).
- In der Note werden auch das allgemeine Engagement, die Arbeitshaltung, sowie ein Verhalten, welches den Mitschülern produktives Arbeiten ermöglicht, gewürdigt.
- Die im Fach Kunst anzulegenden Mappen dokumentieren wesentlich die individuellen Arbeitsprozesse der Schüler. Fachspezifisch enthalten sie im Besonderen (Planungs-) Skizzen, Studien, Entwürfe sowie verschiedene Formen von Gedankenskizzen: Cluster, Mind Maps, Strukturskizzen.

Mögliche Bewertungskriterien für gestalterische Arbeiten im Einzelnen:

- Individualität und Originalität
- handwerkliche Kompetenz hinsichtlich verschiedener bildnerischer Mittel und Verfahren
- Ausdruck und Aussagekraft in bildsprachlichen Äußerungen
- Eigenständigkeit gegenüber Vorbildern und Klischees

- Imagination, Phantasie, Experimentierbereitschaft und Experimentierfreude
- Ökonomie, Arbeitsintensität und –aufwand
- Kommunikations- und Reflexionsverhalten
- Selbstbeurteilungsvermögen
- Individuelles fachliches Bemühen
- Individuelles Anspruchsniveau
- Individueller Lern- und Leistungsfortschritt
- Teamfähigkeit und Kooperationsbereitschaft ▪ Problemorientierung / eigene Lösungsansätze / problemangemessene Darstellungsmittel
- Flexibles Reagieren auf unvorhersehbare Schwierigkeiten
- Konzentration und Ausdauer
- Selbständigkeit
- Neugier, Offenheit und Erfindungskraft

Bezüglich gestalterischer Arbeiten, insbesondere in experimentellen Phasen des Unterrichts, ist auch zu bedenken:

Nicht jede Arbeit muss bewertet werden, nicht jede Arbeit eignet sich für eine Bewertung.